

Der große Wurf...

...ist dieser Koalitionsvertrag ja nun nicht geworden. Doch etwas mehr Mut hätte der Bürger schon erwarten dürfen. Zwar keine Vision einer neuen Republik, aber doch ein Mehr an Einsparungen im Haushalt, an wirtschaftlichen Wachstumsimpulsen, an einer Zukunftsperspektive für Deutschland. Der Weg zu mehr Wachstum bei gleichzeitiger Reform der sozialen Sicherungssysteme hätte deutlich aufgezeigt werden müssen. Stattdessen ist dieser Koalitionsvertrag ein Vertrag auf der Basis des kleinsten gemeinsamen Nenners geworden, mut- und kraftlos. Die Elefanten haben gekreißt und Mäuse geboren.

Bei der Gesundheitspolitik ist die Ratlosigkeit am größten. Zwar sind sich Union und SPD einig, Finanzstrukturen zu schaffen, die „dauerhaft die Grundlage für ein leistungsfähiges, solidarisches und demographiefestes Gesundheitswesen“ sichern sollen. Dieses Lippenbekenntnis beinhaltet zu Recht das Eingeständnis, dass dies zur Zeit nicht mehr der Fall

ist. In der Tat hat die gesetzliche Krankenversicherung zuerst ein Einnahmeproblem und kein Ausgabenproblem. Gemessen am BIP sind die Kosten in etwa gleich geblieben. Doch in der Wahl der Mittel und dem Weg dorthin ist die schwarz-rote Koalition völlig uneins. So haben sie sich vorgenommen, eine Lösung im Laufe des nächsten Jahres zu entwickeln. Man darf schon jetzt gespannt sein, wie aus unvereinbaren und untauglichen Konzepten wie Bürgerversicherung oder Kopfpauschalmodell etwas Zukunfts-sicheres entstehen soll. Und man muss fürchten, dass dies nicht gelingen wird.

Und auf der Ausgaben-seite sieht es leider nicht besser aus. Hier werden wieder die

alten Rezepte der Kostendämpfung aus der gesundheitspolitischen Mottenkiste geholt. Einsparungen bei den Leistungserbringern heißt hier die Zauberformel. Ein Sparpaket wird geschnürt und alle werden zur Kasse gebeten, Pharmaindustrie, Apotheker und natürlich wir Ärztinnen und Ärzte in Praxis und Krankenhaus. So wird das Arbeitszeitgesetz erst ein Jahr später, Anfang 2007, wirksam. Obwohl es Steigerungen der Gesamtvergütung bei den niedergelassenen Ärztinnen

und Ärzten seit Jahren nicht mehr gibt und die Budgets seit Jahren sogar kleiner und kleiner werden, soll nun unser Vergütungssystem bei den privaten Krankenkassen, die GOÄ „modernisiert“ und schrittweise dem EBM angepasst, also

abgewertet werden. Obwohl durch den Koalitionsvertrag nicht gedeckt, wird hier bereits die Grundlage zur Einführung der Bürgerversicherung durch die Hintertür gelegt. Die gesetzliche Krankenversicherung hat davon keinen Vorteil, aber die desolaten Haushalte der Länder werden etwas entlastet.

Die geplanten Struktur- und Kostendämpfungsmaßnahmen der Regierung werden alle Internisten in Klinik und Praxis treffen. Wir im Berufsverband Deutscher Internisten (BDI e.V.) werden dies nicht hinnehmen, sondern aktiv nach Mitteln und Wegen suchen, unsere Situation in Klinik und Praxis zu verbessern. Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist es gut, einen starken Berufsverband an seiner Seite zu haben.

Ich wünsche Ihnen trotz aller berufspolitischen Turbulenzen ein gesegnetes Weihnachtsfest mit einigen Tagen auch zur Erholung im Kreise ihrer Familien sowie einen guten „Rutsch“ ins Neue Jahr. Gemeinsam sind wir stark.



Dr. med. Wolfgang Wesiack
Präsident

W. Wesiack

IMPRESSUM

Berufsverband
Deutscher Internisten e.V.

Präsident: Dr. med. Wolfgang Wesiack
Schöne Aussicht 5, 65193 Wiesbaden
Telefon 0611/181 33-0
Telefax 0611/181 33-50

Redaktion: Dr. med. Hans-Friedrich Spies (HFS), Frankfurt a. M. (v. i. S. d. P.)
Klaus Schmidt (KS), München

Geschäftsführer: RA Helge Rühl, Wiesbaden

Anzeigen: Ingrid Schneider

Es gilt die Anzeigenpreisliste Januar 2005

Druck: Druckhaus Diesbach GmbH, 69469 Weinheim

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in dieser Zeitung berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinn der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Kontakt mit dem BDI e.V.

Korrespondenzanschrift für Zuschriften
BDI e.V.

Schöne Aussicht 5, 65193 Wiesbaden
oder

Postfach 15 66, 65005 Wiesbaden

Telefonnummern

BDI e.V. Zentrale 0611/181 33-0

BDI e.V. Mitgliederverwaltung 0611/181 33-19 od. 20

BDI e.V. Kongressabteilung 0611/181 33-22 od. 24

Telefax-Anschlüsse

BDI e.V. Zentrale 0611/181 33-50

BDI e.V. Mitgliederverwaltung 0611/181 33-23

BDI e.V. Kongressabteilung 0611/181 33-23

BDI im Internet

<http://www.bdi.de>

E-Mail

info@BDI.de